

Frühe Pseudoisidor-Rezeption bei Hinkmar von Laon

Ein Fragment des verloren geglaubten
‘Unterschriftenwerks’ vom Juli 869

Von

KLAUS ZECHIEL-ECKES

Die verbale Materialschlacht, die zwischen Erzbischof Hinkmar von Reims und seinem Neffen und Suffragan Hinkmar von Laon geschlagen wurde, hat bekanntlich zu einem ersten großen Verbreitungsschub pseudoisidorischen Gedankenguts geführt¹.

1) Grundlegend ist die Edition von Rudolf SCHIEFFER, *Die Streitschriften Hinkmars von Reims und Hinkmars von Laon 869-871* (MGH Conc. 4, Suppl. 2, 2003). Über den Konflikt und seine Rahmenbedingungen informieren folgende Darstellungen (in chronologischer Reihenfolge): Carl VON NOORDEN, *Hinkmar, Erzbischof von Rheims. Ein Beitrag zur Staats- und Kirchengeschichte des westfränkischen Reiches in der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts* (1863); Heinrich SCHRÖRS, *Hinkmar. Erzbischof von Reims* (1884); Walter DELIUS, *Hinkmar, Bischof von Laon* (Diss. masch. 1924); Émile AMANN, *L'époque carolingienne*, in: Augustin FLICHE / Victor MARTIN (Hg.), *Histoire de l'Église depuis les origines jusqu'à nos jours* 6 (1947) S. 403-411; Karl-Ulrich BETZ, *Hinkmar von Reims, Nikolaus I., Pseudo-Isidor. Fränkisches Landeskirchentum und römischer Machtanspruch im 9. Jahrhundert* (1965) S. 181-203; Horst FUHRMANN, *Einfluß und Verbreitung der pseudoisidorischen Fälschungen. Von ihrem Auftauchen bis in die neuere Zeit*, 3 Bde. (Schriften der MGH 24, 1972-1974), hier 1 S. 219-224; 3 S. 625-756; Jean DEVISSE, *Hincmar. Archevêque de Reims 845-882*, 3 Bde. (*Travaux d'histoire éthico-politique* 29, 1975-1976), hier 2 S. 726-785; Peter R. MCKEON, *Hincmar of Laon and Carolingian Politics* (1978); John J. CONTRENI, *The Cathedral School of Laon from 850 to 930. Its Manuscripts and Masters* (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 29, 1978) S. 20-22 u. ö.; Horst FUHRMANN, *Fälscher unter sich. Zum Streit zwischen Hinkmar von Reims und*